Londoner Kinderkomitee

BILAL

ISLAM FÜR KINDER
III

VERLAG DER ISLAM

Impressum

© Copyright der deutschen Ausgabe:
1995 by
VERLAG DER ISLAM
Frankfurt/Main
Babenhäuser Landstraße 25

Gesamtherstellung: Stowasser, Werdorf

ISBN 3-921458-90-0

Printed in Germany

Inhalt

Einleitung 7
Ein Sklave wird geboren 9
Die mekkanischen Häuptlinge und der Heilige Prophet 10
Bilal wird Muslim 11
Bilal erlitt Verfolgung wegen seines Glaubens 13
Freiheit für Bilal 16
Bilal und der Heilige Prophet 18
Wichtige Lektionen 19
Muslime verlassen Mekka 20
Bilal wandert nach Yathrib aus 23
Die Gläubigen werden zum Gebet gerufen 25
Die Schlacht von Badr 28
Die Muslime marschieren siegreich in Mekka ein 30
Der Ruf von der Kaaba 32
Bilals Aufgaben 34
Der Tod des Heiligen Propheten 36
Bilals letzter Ruf 37
Worterklärung (Glossar) 39

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen

Einleitung

Dies ist die Geschichte von Bilal (möge Gott Gefallen an ihm finden), einem engen Gefährten des Heiligen Propheten im Islam. Ein Mann, der vom Propheten (S. A. W.) zum Muezzin ernannt wurde, und dadurch in der islamischen Welt bestens bekannt ist.

Bilal war ein Sklave. Er nahm den Islam an und wurde aus diesem Grund schwer verfolgt. Er ertrug alle Verfolgungen und und Grausamkeiten mit solcher Geduld und Ausdauer, daß sogar heute, wenn Ahmadi-Muslime aus den Händen einiger orthodoxer Muslime für das Ausführen ihres Glaubens und für das Äußern von *»Niemand ist anbetungswürdig außer Allah, und Mohammed ist sein Gesandter«* eine ähnliche Behandlung erfahren, sie zu Gott dem Allmächtigen beten, daß Er auch ihnen Bilals Standhaftigkeit und Ausdauer in den Stunden ihrer Prüfung geben möge.

Abu Bakr (möge Allah Gefallen an ihm finden), ein enger Freund des Heiligen Propheten (S. A. W.), bezahlte für die Befreiung von Bilal und ließ ihn dann frei.

Bilal lernte Lesen und Schreiben und erlangte einen hohen spirituellen Rang. Er diente dem Islam als ein treuer Diener

Allahs und wurde von den Muslimen in großen Ehren gehalten. Sogar Umar (R.A.), der zweite Khalif der Muslime, pflegte ihn mit »Sayyadna« anzusprechen, was »unser Oberhaupt« bedeutet. Bilal war einer derjenigen, denen der Heilige Prophet (Friede und Segnungen Allahs seien mit Ihm) die erfreuliche Nachricht gegeben hatte, daß sie zusammen mit ihm, dem Heiligen Propheten, im Paradies sein werden.

Die Mitglieder des Kinderbuch-Kommitees CBC möchten sich bei Frau Amtul Mateen Bushra, Fräulein Fauzia Rashid und Maulana Muneer Ahmad Javed, die uns bei den Vorbereitungen zu diesem Büchlein geholfen haben, bedanken. Sie sind auch Hazrat Khalifa-tul Masih IV für seine Anteilnahme an diesem Projekt und seiner wertvollen Leitung, trotz seines engen Terminplans, äußerst dankbar. Wir hoffen, daß dieses Büchlein bei den Eltern, den Lehrern und den Kindern ebenso wie unseren früheren Veröffentlichungen gut ankommen wird.

Um den Text für nichtmuslimische Leser verständlich zu machen, sind Anreden des Respekts wie »Hazrat« und die traditionellen islamischen Gebete für die Propheten und die Gefährten des Heiligen Propheten, z.B. »Sallalaho Alaihi wa Sallam« oder »Friede sei auf ihm« und »Razi-allah Ta'ala Anhu« oder »Möge Allah an ihm Gefallen haben«, absichtlich ausgelassen worden. Muslimische Eltern werden angewiesen, darauf zu achten, daß die Titel des Respekts und der Gruß des Friedens angewandt und ausgesprochen werden.

Ein Sklave wird geboren

Vor vielen Jahren lebte ein Sklavenpaar in Mekka, Arabien. Ihre Namen waren Rabah und Hamamah. Sie waren aus Abyssinien, heute als Äthiopien bekannt.

Vor ihrer Gefangennahme waren beide freie Menschen gewesen. Als sie einen Sohn bekamen, nannten sie ihn Bilal. Sie freuten sich, einen Sohn zu haben, aber ihre Herzen waren auch traurig, weil Bilal als Sklave geboren worden war. Gemäß den grausamen Bräuchen jener Zeit wurden die Kinder, die den Sklaven geboren wurden, auch als Sklaven des Herrn ihrer Eltern angesehen. Rabah und Hamamah wünschten ihrem Sohn, einmal genauso frei zu sein, wie sie es gewesen waren.

Das Leben eines Sklaven war sehr hart. Er hatte seinem Herrn zu gehorchen und sein ganzes Leben lang für ihn zu arbeiten. Wenn ein Sklave ungehorsam war oder etwas gegen die Wünsche seines Herrn tat, wurde er hart bestraft. Bilal wuchs zu einem schlanken, starken und großen Mann heran. Seine Hautfarbe war von einem dunklen Braun. Er war bekannt für seine laute und widerhallende Stimme. Als er alt genug war, um arbeiten zu können, wurde Bilal auf dem großen Markt verkauft. Er wurde viele Male verkauft, bevor er von einem mekkanischen Häuptling, Umayya bin Khalf genannt, gekauft wurde. Sein neuer Herr war sehr grausam.

Die Mekkanischen Häuptlinge und der Heilige Prophet

Eines Tages saßen Bilal und einige andere Sklaven nahe der Kaaba, während ihre Herrn sich miteinander unterhielten. Der Heilige Prophet Mohammad kam an ihnen vorbei. Er schien aus der Stadt hinaus zu den umliegenden Bergen zu gehen, wo er oft in der Einsamkeit zu beten pflegte.

Die mekkanischen Häuptlinge verspotteten ihn. Umayya und Umr-bin Hischam, der später als Abu Jahl bekannt wurde, riefen ihm Beleidigungen hinterher. Aber der Heilige Prophet ging würdevoll weiter. Abu Sufyan, einer der Oberhäupter Mekkas, wandte sich an die anderen und sagte, daß Mohammed davon abgehalten werden sollte, etwas gegen ihre Götter zu sagen.

Zu Abu Lahab, einem Onkel des Heiligen Propheten, sagte er, er solle Einfluß auf seinen Neffen ausüben und ihn abhalten, von nur einem einzigen Gott zu predigen.

In jenen Tagen beteten die Menschen in Arabien Götzen an. Es wird gesagt, daß in der Kaaba 360 verschiedene Götzenbildnisse aufgestellt waren.

Die Mekkaner dachten, daß ihre Gotter wütend würden und ihnen nicht mehr helfen würden, wenn etwas gegen sie gesagt würde.

Bilal wird Muslim

Seit Muhammad verkündete, daß der Allmächtige Gott ihn berufen hatte, die Menschheit zu Gott zurückzubringen, schauten die Menschen von Mekka auf ihn herab. Der neue Glaube wurde zum Gespräch der Stadt.

Die Menschen saßen abends in ihren Häusern und diskutierten die neue Botschaft, die Muhammad gebracht hatte. Sie verspotteten und verurteilten ihn, weil er etwas gegen ihre Götzen sagte. Einige nannten ihn einen Magier, einen Wahnsinnigen und einen Lügner.

Die Oberhäupter von Mekka verkündeten oft, daß sie mit Gewalt gegen Muhammad und seine Anhänger vorgehen und den Islam bis auf den Namen auslöschen würden.

Häufig jedoch, wenn sie öffentlich Gehässigkeiten und Haß gegen den Heiligen Propheten ausgestoßen hatten, gaben sie im Geheimen zu, daß Muhammad eine sanftmütige Person sei, liebevoll zu den Armen, immer zu seinem Wort stehend, ehrlich im Handeln und zuverlässig.

Sie lobten ihn für seine Aufrichtigkeit und seine Wahrhaftigkeit.

Bilal hatte schon oft solche Diskussionen im Hause von Umayya gehört. Er hatte den Heiligen Propheten in den Straßen von Mekka gehen sehen und wußte, daß er ein edler Mensch war; gütig und freundlich zu jedem, Sklaven mit eingeschlossen.

Er hatte Leute sagen hören, daß Muhammad an einen einzigen Gott glaube und daß alle Menschen im Anblick des Schöpfers gleich seien.

Die Lehren des Islam sprachen ihn an. Es kam die Zeit, da

er sich entschloß, dem Islam beizutreten. Er begab sich zum Heiligen Prophten und erklärte ihm seinen Glauben.

Bilal erlitt Verfolgung wegen seines Glaubens

Die Nachricht von seinem Übertritt zum Islam verbreitete sich bald in der ganzen Stadt. Die Leute von Jamah, dem Stamm zu dem Umayya gehörte, faßten es als eine Beleidigung für ihren feudalen Stolz auf.

Umayya war wütend. »*Wie kann ein Sklave meines Hauses den Islam annehmen!*« dachte er sich.

Umayya erklärte, daß er in diesem Fall sehr hart verfahren würde, und die Leute von Mekka würden sehen, daß Bilals Glaube an den Islam vor Anbruch der Dämmerung verflogen sein würde.

Wie einige religiöse Fanatiker heutzutage glaubte auch Umayya an wirksame Anwendung von Gewalt in Glaubenssachen. Er ergriff sich Bilal und unterzog ihn den grausamsten Bestrafungen, aber Bilal blieb standhaft.

Umayya pflegte ihn in die brennende Sonne zu zerren und ihn zu zwingen, sich auf den heißen Sand zu legen. Er legte schwere Steine auf seine Brust und befahl ihm, die Einheit Gottes zu leugnen.

Gelegentlich schlug Umayya ihn gnadenlos und hörte nicht eher auf, bis er so müde wurde, daß er nicht mehr weiter schlagen konnte. Während dieser langen, erbarmungslosen Folterungen wurde Bilal oft bewußtlos.

Wann immer er das Bewußtsein wiedererlangte, wurde er höhnisch gefragt, ob er jetzt genug habe und bereit sei, seinen Glauben zu widerrufen, um vor weiterer Bestrafung verschont zu werden.

Die einzige Erwiderung, die Bilal darauf machte, war *»Ahad«, »Ahad« – »Eins«, »Eins«*; was soviel wie »Gott ist Eins« heißen sollte.

Manchmal wurde er auf die Straßen von Mekka geworfen und den Straßenbanden für ihre grausamen Spielchen überlassen. Sie banden einen Strick um seinen Hals und zerrten ihn über die steinigen Straßen von Mekka. Die scharfen Steine durchbohrten seine Haut, und Blut tropfte heraus, aber Bilal bat nicht um Gnade.

Der einzige Laut, der von Bilals Lippen kam, war stets derselbe: *»Ahad«, »Ahad«*.

Manchmal folterten und quälten sie ihn unaufhörlich weiter, um seine Glaubenskraft zu testen, aber es gelang ihnen nicht, den Willen und den Geist Bilals zu brechen.

Gelegentlich änderten sie ihre Taktik und versuchten, sein Herz durch sanfte und milde Behandlung zu gewinnen. Abends versammelten sie sich um ihn und sagten: *»Bilal ist einer von uns. Seine Mutter arbeitet für uns. Wie kann er gegen uns sein? Wie kann er unsere Götter beleidigen? Wir sind uns sicher, daß er es, auf Grund seines Vertrages, nicht mag, Angehörige unseres Stammes lächerlich zu machen.«*

Dann schauten sie mit flehenden Augen zu Bilal, hoffend, daß er ihnen zustimmen würde.

Bilal schaute auf mit leuchtenden Augen und sagte ruhig: »Ahad«, »Ahad«.

Bilals Erwiderung hörend, begannen sie erneut auf ihn einzuschlagen. Umayya schrie: *»Du elender schwarzer Sklave. Wie kannst du es wagen, uns so zu behandeln? Du bist ein Niemand. Laß nur den morgigen Tag anbrechen, dann werde ich dir eine solche Strafe zukommen lassen, wie sie niemand zuvor erlebt hat, gleich ob frei oder Sklave.«*.

Der nächste Tag dämmerte und Bilal widerfuhr wieder eine grausame Behandlung. Manchmal gesellte sich Abu Jahl, der Erzfeind der Muslime, dazu, um Bilal zu foltern.

Bilal ertrug die Strafen mit Freude und bekräftigte fortwährend, daß er, nachdem er die Wahrheit einmal erkannt, sie abzulehnen nicht bereit wäre.

Der Heilige Prophet erfuhr von der grausamen Behandlung, die Bilal aus den Händen dieser Menschen erfuhr und betete für ihn. Einmal sagte er zu Abu Bakr: *»Ich wünschte, ich hätte genug Mittel, um Bilal freizukaufen und ihm die Freiheit zu geben«*.

Als Abu Bakr dies hörte, entschied er, Bilal die Freiheit zu erkaufen. Bilal gehört zu den ersten sieben Personen, die Muhammad anerkannten.

Zu Beginn waren die meisten Menschen, die den Islam annahmen, Arme und Sklaven. Das Leben dieser Sklaven war durch die Mekkaner sehr unglücklich gemacht worden. Jeder von ihnen war ähnlichen Strafen ausgesetzt gewesen, auch wenn sie nicht so schwer waren wie die von Bilal.

Die Muslime ertrugen all das mit Geduld, da ihre Herzen, durch die tagtäglichen Zusicherungen, die ihnen von Gott gemacht wurden, stark gemacht worden waren.

Freiheit für Bilal

Eines Tages, als Bilal gerade von seinem Herrn Umayya bestraft wurde, kam Abu Bakr vorbei.

Bilal lag unter einem schweren Stein, welchen drei oder vier Leute aufgehoben und auf Bilal gelegt hatten. Es war ein außergewöhnlich heißer Nachmittag.

Bilal wurde so schrecklich gefoltert, daß er es nicht mehr ertragen konnte und bewußtlos dalag.

Abu Bakr ermahnte Umayya mit den Worten: *»Tötest du einen Menschen, dessen einzige Schuld darin liegt, daß er sagt, daß Allah sein Herr ist?«*

Dann fragte er Umayya, ob er den Sklaven verkaufen wolle. Abu Sufyan war auch bei dieser Angelegenheit anwesend. Er wandte ein, daß das Verkaufen eines Sklaven während des Verlaufs einer Bestrafung gegen den mekkanischen Brauch sei.

Aber Umayya unterbrach ihn mit den Worten: *»Dieser Sklave ist nutzlos. Er scheint tot zu sein. Wenn Abu Bakr seinen Körper kaufen möchte, dann laß ihn.«*

Abu Bakr bot einen Preis. Umayya war drauf und drann zuzustimmen, als er eine schwache Bewegung in Bilals Körper sah. Der habgierige Umayya erhöhte daraufhin den Preis, dem Abu Bakr sofort zustimmte.

Der Kauf war abgeschlossen und Bilal war für fünf Silbertaler verkauft. Während dle Steine von Bilal heruntergenommen wurden und er losgbunden wurde, sagte Umayya frohlockend zu Abu Bakr: *»Auch wenn du mir nur einen Silbertaler für dieses elende Ding geboten hättest, hätte ich es akzeptiert.«*

Abu Bakr erwiderte; *»Oh, Umayya! Hättest Du hundert Silbertaler verlangt, ich hätte fröhlich zugestimmt.«*

Bilal war nun ein freier Mann. Man brachte Bilal zu Abu Bakrs Haus. Er war so schwach, daß er nur schwerlich atmen konnte, und er wußte nicht, was mit ihm geschah.

Fünf Tage lag er hilflos im Bett, während Arzneien zur Heilung seiner Wunden angewandt wurden. Diese Lage wurde dem Heiligen Propheten mitgeteilt.

Der Heilige Prophet betete für ihn solange, bis sein Fieber ganz zurückgegangen war, und er sich außer Gefahr befand. Am sechsten Tag war er in der Lage aufzustehen.

Bilal und der Heilige Prophet

Am folgenden Tag ging Bilal mit Abu Bakr zusammen den Heiligen Propheten besuchen.

Tränen der Freude traten in die Augen des Heiligen Propheten, als er Bilal gesund und frei sah. Der Heilige Prophet umarmte ihn mit großer Zuneigung und forderte Bilal auf, sich neben ihn zu setzen.

Bilal empfand dies als seltsam, da er als Sklave solch eine humane Behandlung nicht gewohnt war.

Der Heilige Prophet beruhigte ihn bald und gab ihm weitere Belehrungen über die islamische Lehre. Er erklärte Bilal:

»Islam bedeutet Unterwerfung unter den Willen Gottes, und daß ein Muslim Menschen aller Rassen und Hautfarben Gutes tun soll, gleich ob reich oder arm.«

Wichtige Lektionen

Bilal lebte weiterhin bei Abu Bakr. Zum ersten Mal in seinem Leben war er in einem Haus, wo es keine geängstigten Diener gab.

Abu Bakr war einer der freundlichsten und sanftmütigsten Gefährten des Heiligen Propheten.

Einmal sah Bilal, wie eine Katze kam und sich vor den Füßen von Abu Bakr hin und her zu rollen begann. Sie schien hungrig zu sein.

Abu Bakr goß etwas Milch in eine Schüssel und setzte sie der Katze vor. Bilal war verblüfft über seine Güte sogar gegenüber Tieren. Sein vorheriger Herr hätte die Katze zur Seite gestoßen.

So erfuhr Bilal die noblen Werte des Islam. Einmal, als Bilal Abu Bakr dankte, daß er ihn frei gekauft hatte, hinderte dieser ihn daran, und dankte Bilal stattdessen, daß er ihm die Möglichkeit gegeben hatte, eine gute Tat vollbringen.

Er erzählte Bilal, daß der Heilige Prophet gesagt hatte, einen Sklaven zu befreien, würde Allah sehr gefallen.

Eines Tages sagte Abu Bakr zu Bilal, daß eine neue Aufgabe auf Bilal zukommen würde und daß er lesen und schreiben lernen müsse.

Daraufhin begann er, Bilal zu unterrichten.

Bilal war sehr begierig, so viel wie nur möglich zu lernen. Er erkannte die Wichtigkeit von Bildung, um ein nützliches Mitglied der sich immer weiter verbreitenden Gemeinschaft der Muslime zu werden.

Muslime verlassen Mekka

Die Leute von Mekka wollten es nicht zulassen, daß die Muslime in Frieden lebten.

Erst nahmen sie sie nicht ernst, und nur die Sklaven wurden verfolgt, aber als die Zahl der Muslime stetig zu wachsen begann, und die Mekkaner erkannten, daß Islam eine ernstzunehmende Bedrohung für ihre festgesetzte Ordnung des Götzendienstes darstellte, versuchten sie alles in ihrer Macht stehende, um sein weiteres Ausbreiten zu verhindern.

Den Muslimen war es nicht erlaubt zu sagen, daß Allah Eins ist und daß Er einzig und allein es verdient, angebetet zu werden. Ihnen war es nicht gestattet, zum Ausdruck zu bringen, daß Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Die Mekkaner beklagten sich über diese Aussagen mit der Begründung, daß dies Beleidigungen ihrer Götter seien und daß dadurch ihre Gefühle verletzt würden.

Den Muslimen war es nicht einmal gestattet, sich selbst als ›Muslime‹ zu bezeichnen. Sie durften auch ihre Gebete nicht verrichten.

Es wird berichtet, daß Abu Bakr auf dem Hof seines Hauses eine Stätte hatte, wo er zu beten und den Qur-ân zu rezitieren pflegte. Die Mekkaner klagten sogar das an und behaupteten, daß dadurch ihre Frauen und Kinder und andere einfache Leute beeinflußt würden, wenn der Heilige Qur-ân rezitiert würde.

Die Muslime standen extremer Anfeindung seitens der Mekkaner gegenüber. Ihr Leben wurde ihnen sehr schwer gemacht.

In den Straßen von Mekka wurden sie geschlagen und

sogar umgebracht, und zwar nur für das Aussprechen ihres Bekenntnisses.

Summayya, Mutter von Ammaar, wurde die allererste Märtyrerin im Islam. Abu Jahl tötete sie mit einem Speer.

Sogar der Heilige Prophet selbst wurde nicht verschont. Er wurde oft beleidigt, sogar angegriffen und körperlich verletzt. Auch Attentate auf sein Leben wurden gemacht.

Einmal, als der Heilige Prophet im Gebet vertieft war und sich gerade in der Niederwerfung im Hofe der Kaaba befand, legte jemand, durch Abu Jahl angestiftet, die Eingeweide eines toten Kamels auf seine Schulter. Dies bemerkend kam eine seiner Töchter und entfernte es, so daß er in der Lage war aufzustehen.

Ein anderes Mal, als er in einer ähnlichen Situation in der Nähe der Kaaba im Gebet vertieft war, band ein Gegner mit dem Namen Utba bin Abi Mueet ein Stück Stoff um den Hals des Heiligen Propheten und schnürte es so sehr, daß er kaum noch atmen konnte. Abu Bakr kam gerannt und befreite ihn.

Auf Grund der harten Verfolgung riet der Heilige Prophet den Muslimen, die Stadt zu verlassen.

Im fünften Jahr nach der Berufung des Heiligen Propheten zum Botschafter für die Menschheit gingen einige Muslime nach Abyssinien, der Heimat Bilals, wo ein nobler und gerechter christlicher König regierte, und wo sie ungestört Gott anbeten konnten.

Also wurde das Land, aus dem Bilal stammte, zu einer Zufluchtsstätte für die verfolgten Muslime.

Die erste Gruppe der Auswanderer bestand aus elf Männern und vier Frauen.

Als die Mekkaner dies erfuhren, sandten sie einen Trupp aus, der sie verfolgen und zurückbringen sollte. Dieser Trupp ging bis zum Roten Meer, aber die Muslime waren an Bord eines Schiffes genommen worden, welches bereits abgefahren war.

Deshalb kamen die Mekkaner erbost nach Mekka zurück. Dann sandten die Mekkaner eine Delegation nach Abyssinien, um den König zu überreden, ihnen die Flüchtlinge auszuliefern.

Trotz des Druckes seitens der Mekkaner blieb der König standhaft und weigerte sich, die Muslime auszuhändigen.

Vielmehr erlaubte er den Muslimen, in seinem Königreich ohne Angst vor Verfolgung zu leben.

Bilal wandert nach Yathrib aus

Islam begann sich auch in Yathrib zu verbreiten, einer Stadt ungefähr 250 Meilen nördlich von Mekka.

Eines Jahres kamen einige Leute, die dem Khazraj-Stamm von Yathrib angehörten, nach Mekka zur Pilgerfahrt.

Der Heilige Prophet traf sich mit ihnen und übergab ihnen die Botschaft des Islams.

Sechs von ihnen nahmen den Islam an. Sie gingen zurück und erzählten den anderen über den Heiligen Propheten.

Nächstes Jahr kamen fünf andere von ihnen zurück und brachten sieben weitere mit. Alle zwölf traten an der Hand des Heiligen Propheten dem Islam bei.

Später schickte der Heilige Prophet einen Muslimischen Gelehrten, der Musa'b bin Umair hieß, nach Yathrib, um zu predigen. So begann der Islam in Yathrib zu gedeihen.

Im folgendem Jahr kam eine Gruppe von 70 Personen, um zu pilgern, und trat in die Schar des Islam ein.

Als die Zahl der Muslime in Yathrib wuchs, begannen die verfolgten Mekkanischen Muslime heimlich, in kleinen Gruppen nach Yathrib auszuwandern.

Bilal wurde zum Leiter einer dieser Gruppen gemacht, die aus sechs Männern, zwei Frauen und drei Kindern bestand. Sie begannen die 250 Meilen Strecke durch die Wüste nach Yathrib zu Fuß.

Obwohl die Reise beschwerlich war und einige der Leute krank wurden, kamen sie mit Allahs Hilfe sicher in Yathrib an.

Bilal wohnte im Haus von Sa'd bin Khaisma. Nach und nach verließ die Mehrheit der Muslime Mekka, um nach

Yathrib zu emigrieren. Der Heilige Prophet war noch immer in Mekka.

Schließlich befahl Gott ihm, Mekka ebenfalls zu verlassen. Der Heilige Prophet und Abu Bakr verließen die Stadt heimlich und begaben sich nach Yathrib.

Als die Mekkaner diese Neuigkeit erfuhren, waren sie äußerst verärgert und verkündeten eine hohe Belohnung für denjenigen, der den Heiligen Propheten gefangennehmen und zurückbringen würde.

Daraufhin machten sich viele Gruppen auf die Suche nach dem Heiligen Propheten und Abu Bakr mit der Absicht, sie gefangen zu nehmen und sie ihren Führern, die nach ihrem Blut trachteten, auszuhändigen.

Die Muslime von Yathrib wußten, daß der Heilige Prophet Mekka verlassen hatte und warteten sehnsüchtig auf ihn in Yathrib.

Schließlich kam der Tag, an dem sie ihn und seine Begleiter, der Stadt Yathrib entgegenkommend, erblickten.

Bilal rannte zusammen mit vielen anderen Muslimen, jung und alt, dem Heiligen Propheten entgegen, um ihn zu begrüßen.

Nach der Ankunft des Heiligen Propheten wurde Yathrib als Medina-tun-Nabi, der Stadt des Propheten bekannt, kurz auch Medina genannt.

Die Gläubigen werden zum Gebet gerufen

Das erste, was der Heilige Prophet nach seiner Ankunft in Medina beschloß war, eine Moschee zu bauen.

Das war die erste Moschee, die der Heilige Prophet je gebaut hatte. Sie wurde auf einem Platz errichtet, der ›Qaba‹ genannt wurde, einem Vorort, ein paar Meilen außerhalb der Stadt.

Jeder half mit, sogar die Kinder gesellten sich dazu. Es wurde hart gearbeitet, um die Moschee so schnell wie möglich fertigzustellen. Sie waren glücklich bei ihrer Arbeit, da sie es um Allahs und Seines Gesandtens Willen taten.

Nach einem Aufenthalt von mehr als zehn Tagen in Qaba ging der Heilige Prophet ins Stadtinnere. Auch dort war der Bau einer Moschee das erste, was der Heilige Prophet unternahm.

Der Heilige Prophet legte den Grundstein, und wie im Falle von Qaba arbeiteten seine Gefährten als Konstrukteure und Arbeiter. Manchmal gesellte sich der Heilige Prophet dazu.

Die Moschee wurde aus Ziegeln und Steinen gebaut.

Eines Tages saß der Heilige Prophet zusammen mit seinen Gefährten in der Moschee, und sie diskutierten die verschiedenen Möglichkeiten, wie die Muslime zum Gebet gerufen werden könnten. Einige schlugen den Gebrauch einer Glokke, wie bei den Christen vor. Andere schlugen den Gebrauch eines Horns vor, wie er bei den Juden üblich war.

Ein Gefährte des Heiligen Propheten, Abdullah bin Zaid,

trat vor und erzählte dem Heiligen Propheten, daß er einen Traum hatte, in dem er eine Person die Gläubigen zum Gebet rufen hörte. Er wiederholte die Worte, die er in seinem Traum gehört hatte.

Es war kein Zufall, da Umer auch fast den gleichen Traum gehabt hatte. Offensichtlich war es eine Botschaft von Gott.

Deshalb übernahm der Heilige Prophet diese Art, die Gläubigen zum Gebet zu rufen. Er rief Bilal und ernannte ihn zum allerersten Muezzin in der Geschichte des Islam.

Daraufhin stand Bilal auf und trug in seiner lauten und widerhallenden Stimme den ›Adhan‹ vor:

»Allah ist der Größte!«
»Allah ist der Größte!«

»Allah ist der Größte!«
»Allah ist der Größte!«

»Ich bezeuge, daß niemand anbetungswürdig ist außer Allah!«
»Ich bezeuge, daß niemand anbetungswürdig ist außer Allah!«

»Ich bezeuge, daß Muhammad der Gesandte Allahs ist!«
»Ich bezeuge, daß Muhammad der Gesandte Allahs ist!«

»Kommt zum Gebet!«
»Kommt zum Gebet!«

»Kommt zum Erfolg!«
»Kommt zum Erfolg!«

»Allah ist der Größte!«
»Allah ist der Größte!«

»Niemand ist anbetungswürdig außer Allah!«

Bilal war der Glücklichste aller Menschen, als er die Menschen auf den Ruf hin zur Moschee kommen sah, und er wußte, daß er sich immer an diesen Moment als den glücklichsten seines Lebens erinnern würde.

So wurde Bilal als der erste Muezzin des Islam bekannt.

Der Heilige Prophet gab die Anweisung, daß im Falle, daß Bilal verhindert sein sollte, Abu Mahzoorah den Adhan ausrufen sollte. Sollten beide abwesend sein, so sollte Amr bin Umme Maktum diese Aufgabe ausführen.

Die Schlacht von Badr

Als die Mekkaner erfuhren, daß der Heilige Prophet von den Menschen in Medina herzlich empfangen worden war, und daß Islam Fortschritte unter den Stämmen Medinas machte, beschlossen sie, Medina anzugreifen.

Sie stellten eine Armee von 1000 bewaffneten Kämpfern auf, von denen die meisten gute Erfahrung in Kriegsangelegenheiten besaßen, und begannen ihren Marsch Richtung Medina, ein Jahr, nachdem der Heilige Prophet dort angelangt war.

Als diese Nachricht den Heiligen Propheten erreichte, beriet er sich mit seinen Leuten und war nur in der Lage 313 Männer für den Kampf gegen den Feind aufzustellen. Bilal war einer von ihnen.

Die meisten dieser Männer waren in Kriegsangelegenheiten völlig unerfahren. Manche waren bloß Jungen im Jugendalter. Und der ganzen Truppe standen nur zwei Pferde und einige Kamele zur Verfügung.

Es war der erste Krieg zwischen den Muslimen und Ungläubigen. Jeder Muslim, jung und alt, war begierig, um seines Glaubens Willen sein Leben hinzugeben. Jeder von ihnen war bereit, für die Verteidigung des Islam zu sterben.

Die Armee der Muslime, angeführt durch den Heiligen Propheten, verließ die Stadt, um dem Feind zu begegnen. Die beiden Armeen trafen auf einem Platz namens Badr aufeinander.

Als die Schlacht fast zu Ende war und viele der Mekkaner sich ergeben hatten, stand Bilal Auge im Auge Umayya gegenüber, dem Mann, der ihn einst besessen und ihn fast

totgeschlagen hatte. Umayya und sein Sohn konnten nicht entkommen.

Umayya sah Abdul Rahman bin Auf, einen muslimischen Kämpfer, und bat ihn, um der alten Freundschaft Willen, ihnen seinen Schutz zu gewähren.

Abdul Rehman war geneigt, es zu tun, als Bilal zu den anderen Muslimen rief, daß Umayya und sein Sohn nicht verschont werden dürften.

Bilals Aufruf hörend, eilten die muslimischen Kämpfer ihm zu Hilfe und bald waren beide, Umayya und sein Sohn, getötet.

Der Heilige Prophet des Islam hatte prophezeit, daß die Muslime den Kampf gewinnen würden.

In der Tat bewahrheitete sich alles bis auf die Minute genau, wie er es vorausgesagt hatte. Er hatte einige Erzfeinde des Islam beim Namen genannt und den Muslimen mitgeteilt, daß diese ihr Schichsal treffen würde, wenn sie die Muslime angreifen würden. Umayya war einer von ihnen gewesen.

Er war durch diese Nachricht so sehr eingeschüchtert worden, daß er entschieden hatte, zu Hause zu bleiben, wenn die Mekkaner ausziehen würden, um Medina anzugreifen.

Sein enger Freund Uqbah bin Abi Mueet, die Person, die Umayya anzustiften pflegte, Bilal hart zu bestrafen, ging zum Haus seines Freundes, warf einige Armreifen vor ihm hin und sagte in einem spöttischem Ton: »*Weh dir, entweder sei ein Mann und komm raus, um gegen Muhammad und seine Anhänger zu kämpfen, oder trage diese Armreifen und bleibe zu Hause, wie die Frauen.*«

Umayya verfluchte ihn und gesellte sich nur widerwillig zur mekkanischen Armee, nicht ahnend, daß der Tod auf ihn wartete.

Auch Uqbah bin Abi Mueet wurde in dieser Schlacht getötet.

Die Muslime marschieren siegreich in Mekka ein

Einige weitere Jahre lang waren die Mekkaner und die Muslime aus Medina in Schlachten verwickelt. Bilal nahm an allen diesen Schlachten teil.

Schließlich wurde ein Waffenstillstand vereinbart, welcher als der Waffenstillstand von ›Hudaibiyya‹ bekannt wurde. Beide Seiten vereinbarten darin, 10 Jahre lang keine Kämpfe zu führen.

Aber nach nur zwei Jahren wurde dieser Waffenstillstand seitens der Mekkaner gebrochen, und so führte der Heilige Prophet seine Männer, um gegen Mekka zu marschieren.

Als sie Medina verließen, gesellten sich mehrere andere muslimische Stämme zu ihnen. Nach einer Reise von einigen Tagen betraten sie das Tal von Faran und schlugen ihr Lager auf einem Platz, genannt Marroz Zahran, am Stadtrand von Mekka auf.

Die Zahl der Muslime unter dem Kommando des Heiligen Propheten stieg auf Zehntausend an.

Als die Nachricht vom muslimischen Heer Mekka erreichte, verließ Abu Sufyan, das Oberhaupt der Mekkaner, die Stadt, um sich selbst ein Bild über die Motivation und Stärke des muslimischen Heeres zu machen.

Das, was er sah, beeindruckte ihn. Er beschloß daraufhin, den Heiligen Propheten aufzusuchen.

Begleitet durch Abbas, einem Onkel des Heiligen Propheten, suchte er den Heiligen Propheten auf und erkundigte sich, ob die Mekkaner Straferlaß erhalten könnten, wenn sie

ihre Schwerter nicht gegen die Muslime erheben würden.

Der Heilige Prophet sagte: *»Ja, jeder, der sein Haus nicht verläßt, wird begnadigt. Wer auch immer in Abu Sufyans Haus Schutz sucht, wird begnadigt. Diejenigen, die ihre Waffen niederlegen, werden begnadigt.«*

Dann übergab der Heilige Prophet eine Fahne an Abu Ruwaha, der nach der Auswanderung von Mekka nach Medina durch den Heiligen Propheten zu Bilals Bruder erklärt worden war und sagte: *»Dies ist die Fahne von Bilal. Wer auch immer unter diese Fahne Zuflucht sucht, wird ebenfalls begnadigt.«*

Er forderte Bilal auf, vor seiner Fahne herzumarschieren und diesen Sachverhalt zu verkünden.

Bilal, der ein Sklave gewesen war und wegen seines Glaubens durch die Mekkaner verfolgt, gedemütigt und verunglimpft worden war, war stolz, an diesem Tag die ›Fahne des Friedens in seinem Namen‹ vorantragen zu dürfen.

Und so betraten die Muslime Mekka siegreich, aber ohne Gewalt und ohne ein ernsthaftes Blutvergießen. An diesem Tag nahmen viele der Verfolger Zuflucht unter der Fahne von Bilal.

Der Ruf von der Kaaba

Als er Mekka betrat, begab sich der Heilige Prophet geradewegs zur Kaaba, dem Haus Gottes und führte die Umwandelung um das Haus aus.

Er ordnete an, daß die Götzen, die in der Kaaba aufgestellt waren, zerstört werden müssten.

Sowie eines der Götzenbildnisse zu Bruch ging, rezitierte er den Vers: *»Gekommen ist die Wahrheit und dahingeschwunden ist das Falsche. Siehe, das Falsche schwindet schnell.«* (17:82)

So wurde die Kaaba für ihren wahren Zweck, die Anbetung des Einen Gottes, für das sie ursprünglich errichtet worden war, wiederhergestellt.

Der Heilige Prophet ging in die Kaaba und betete, während Bilal an der Tür Wache hielt.

Dann schickte der Heilige Prophet nach den Führern der Quraisch, den mekkanischen Stämmen, und fragte sie, wie er mit ihnen verfahren sollte. Sie antworteten, daß sie wüßten, daß er ein großzügiger Bruder sei, und als solcher mit ihnen verfahren würde.

Der Heilige Prophet sagte ihnen, daß sie frei seien, und verkündete: *»Keine Schuld soll am heutigen Tag auf euch lasten.«*

Bei der Beilegung des Streits um die Kaaba waren zwei mekkanische Führer anwesend. Abu Sufyan, der den Islam bereits angenommen hatte, sprach gerade mit ihnen.

Ihre Namen waren Atab bin Usaid und Harith bin Hischam. Sie sahen Bilal die Götzen aus der Kaaba entfernen.

Sie hörten ihn die wichtige Verkündung machen. Sie kannten ihn als einen gewöhnlichen Sklaven, der das Vieh seines Herrn für eine Handvoll Datteln zu weiden pflegte.

Nach Annahme des Islam, wurde er nicht nur ein freier Mann, sondern erhielt auch noch eine hohe Vertrauens- und Machtposition.

Sie wurden Zeugen der Art und Weise, wie die islamische Botschaft von Liebe und Brüderlichkeit die traditionellen Übel in der Gesellschaft zerstört und Brüderlichkeit unter den Völkern hergestellt hatte.

Auch sie entschieden sich deshalb, dem Islam beizutreten.

Als es Zeit für das Gebet war, forderte der Heilige Prophet Bilal auf, Adhan, den Ruf zum Gebet, zu rezitieren. Dies sollte den Menschen zeigen, daß dieses Haus der Andacht, das vom Propheten Abraham gebaut ward, zu seinem wahren Zweck, nämlich der alleinigen Anbetung Allahs, wiederhergestellt worden war.

Bilal stieg auf das Dach der Kaaba. Er sah den Heiligen Propheten zusammen mit tausenden von Muslimen, die dort warteten, um den Adhan zu hören. Bilal begann den Ruf zum Gebet, und sein Herz war sehr gerührt.

Bilals Aufgaben

Bilal hatte mehrere Verbündete. Abu Abdullah, Abu Abdul Karim, Abu Abdur Rehman und Abu Amr waren allgemein bekannt. Er hatte einen Bruder, genannt Khalid und eine Schwester, genennt Ghafarah.

Ghafarah arbeitete als Sklavin in Umer bin Abdullahs Haus. Bilal war einer der glücklichen Leute, denen der Heilige Prophet die erfreuliche Mitteilung gemacht hatte, daß sie in den Himmel gelangen werden.

Neben dem Ruf des Adhans zu jeder Gebetszeit kümmerte sich Bilal auch um die finanziellen Angelegenheiten des Heiligen Propheten. Mehr noch, er erledigte die Einkäufe des Heiligen Propheten und kümmerte sich auch um dessen Gäste.

Nach jedem Ruf zum Gebet ging Bilal zum Haus des Heiligen Propheten, klopfte an die Tür und verkündete, daß die Zeit des Gebetes näher rückte.

Und wenn der Heilige Prophet aus seinem Haus trat, begleitete Bilal ihn zur Moschee. Wenn alle zum Gebet bereit standen, sagte dann Bilal die kurze Form des Adhan, das ›Qamah‹, um den Beginn des Gebetes anzukündigen und verrichtete dann sein Gebet mit den anderen in Gemeinschaft.

Einmal schickte der König von Abyssinien drei herrliche Lanzen dem Heiligen Propheten als Geschenk. Eine davon gab der Heilige Prophet U'mer, die andere Ali und die dritte sich selber.

Diese händigte er immer Bilal aus, wenn er die Eid-Gebete verrichten ging, die ebenfalls unter freiem Himmel abgehalten wurden. Bilal hielt sie in seinen Händen und marschierte vor dem Heiligen Propheten zu dem Platz, wo das Eid verrichtet werden sollte.

Der Tod des Heiligen Propheten

Eines Morgens ging Bilal wie gewöhnlich zum Haus des Heiligen Propheten, um ihn zum Fajr Gebet zu wecken.

Der Prophet kam aus seinem Haus, aber er sah nicht gut aus. Er ging langsam in Richtung Moschee. Der Heilige Prophet stützte sich auf Bilal.

Während der nächsten zwei Tage bekam er Fieber. Er ging noch immer in die Moschee, um das Gebet zu verrichten, aber er war schwach und seine Stimme klang matt.

Am fünften Tag, als Bilal ihn rufen kam, forderte Aischa ihn auf, ein wenig kaltes Wasser für den Heiligen Propheten zum Trinken zu holen.

Bilal rannte zum tiefsten Brunnen, um Wasser zu holen und brachte es dem Heiligen Propheten. Danach ging er den Adhan rufen.

Viele Tage lang war der Heilige Prophet sehr krank, manchmal sogar bewußtlos. Bilal blieb nahe seiner Tür, bereit jeden Dienst zu tun, der nötig sei.

Am 26. Mai 632 n. Chr., 10 Jahre nach der Hijra, starb der Heilige Prophet und wurde in Medina begraben.

Bilal war, wie alle anderen Muslime, sehr traurig. Es ist sehr schwierig, die Gefühle des Verlustes und des Kummers, die Bilal und andere für ihren geliebten Heiligen Propheten empfanden, in Worte zu fassen.

Bilals letzter Ruf

Nach dem Tod des Heiligen Propheten konnte Bilal sich nicht überwinden, den Adhan zu rufen.

Er versuchte es , aber sobald er bei dem Ausspruch des Namen von Muhammad gelangte, brach er in Tränen aus und konnte nicht fortfahren.

Später ersuchte er die Erlaubnis vom Khalifen U'mar, nach Syrien zu gehen.

Er verbrachte den Rest seines Lebens in Syrien und predigte den Leuten den Islam. Gelegentlich besuchte er Medina.

Jedesmal, wenn er nach Medina zurück kam, wurde er herzlich empfangen. Es ist überliefert, daß sowohl Abu Bakr, als auch U'mar ihn »Sayyadna« zu nennen pflegten, was »unser Oberhaupt« bedeutet.

Nur noch zwei weitere Male in seinem Leben rief Bilal in der Öffentlichkeit Adhan.

Einmal, als U'mer, nach dem Fall von Damaskus an die Muslime, Syrien einen besonderen Besuch abstattete, äußerte dieser einen besonderen Wunsch gegenüber Bilal.

Bilal erfüllte ihm seinen Wunsch und rief den Adhan.

Ein anderes Mal, als er das Grab des Heiligen Propheten im Islam in Medina besuchte, baten ihn die Enkel des Heiligen Propheten, Hassan und Hussain, um einen weiteren Ruf.

Bilal konnte es ihnen nicht abschlagen. Er machte den Ruf zum Morgengebet und schnell füllten sich die Straßen mit Menschen, die außer sich vor Freude waren, als sie die Stimme Bilals hörten, die sie zum Gebet rief.

Bilal starb 644 n. Chr. in Syrien, 12 Jahre nach dem Tod des Heiligen Propheten.

Entsprechend einiger Geschichtsforscher war er 70 Jahre alt, als er starb.

U'mar, der zweite Khalif, hielt ihn in einem so hohen Rang, daß, als Bilal starb, U'mar die Bemerkung machte: *»Heute sind die Muslime ihres Oberhauptes beraubt worden.«*

Worterklärung
(Glossar)

Adhan	Der Gebetsruf
Aischa	Eine der Gattinnen des Heiligen Propheten Muhammad
Allah	Der Eigenname Gottes
Fajr	Das Morgengebet
Hijra	Auswanderung; hier speziell: Die Auswanderung des Propheten Muhammad von Mekka nach Yathrib. Der Zeitpunkt der Hijra bezeichnet den Beginn des islamischen Kalenders
Islam	wörtlich: Frieden finden, indem man sich Gott unterwirft. Die endgültige Religion für die Menschheit. Sie wurde vom Heiligen Propheten Muhammad gebracht.
Kalif (Khalif)	Das gewählte Oberhaupt der Gläubigen, d.h. der Muslime.
Moschee	Das Muslimische Gotteshaus
Muslim	Ein Mensch, der sich Gott unterwirft und nach den Regeln des Islam lebt.
Qamah	Die Kurzform des Adhan, die unmittelbar vor Beginn des Gebetes rezitiert wird.
Quraish	Ein Stamm in Mekka zur Zeit des Heiligen Propheten.
Qur-ân (Koran)	Das Heilige Buch des Islam. Sammlung von wörtlichen Offenbarungen, die Gott Seinem Propheten Muhammad gewährte. Es besteht aus 114 Suren (Abschnitten).